

ZUKUNFT  
BILDEN  
Die Bildungsinitiative der Region

## Zeitung für Auszubildende

Das medienpädagogische Projekt „Zukunft Bilden“ startete gestern in die dritte Runde. Es soll die Medien- und Sozialkompetenz von Auszubildenden stärken.

## Lust auf die Nachrichten von morgen

REGION 300 Auszubildende beteiligen sich an dem Projekt und werden dabei auch selbst zu Journalisten

Von Cornelia Steiner

Zeitungslesen kann harte Arbeit sein, aber wer sich darauf einlässt, gewinnt viel. Mit diesem Fazit endete gestern die Auftaktveranstaltung für die dritte Runde der regionalen Bildungsinitiative „Zukunft Bilden“ in der Alten Rotation des Braunschweiger Pressehauses. Es war zugleich das Startsignal für 300 Auszubildende aus 36 Unternehmen, die ab jetzt ein Jahr lang täglich unsere Zeitung lesen – ihre Ausbildungsunternehmen schenken ihnen das Abonnement.

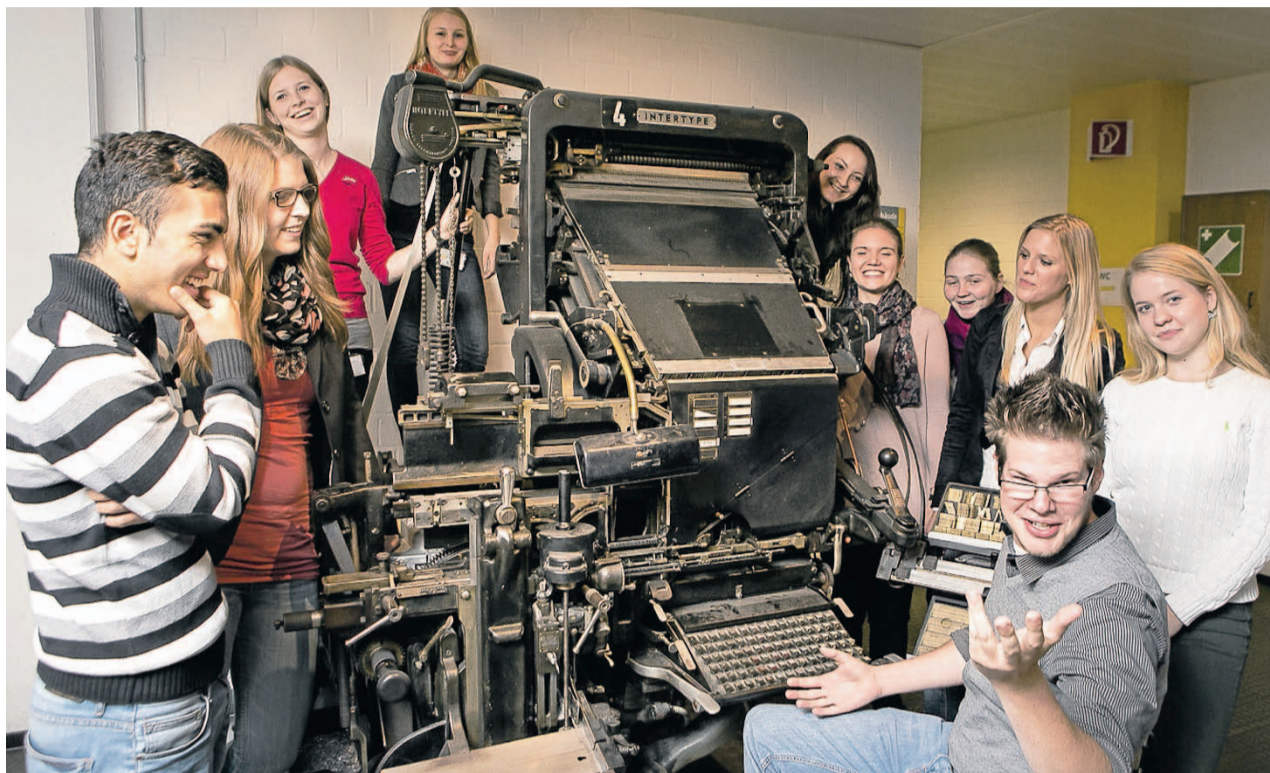
Doch das ist längst nicht alles, die Initiative bietet den jungen Leuten noch viel mehr: Sie können hinter die Kulissen von Redaktion und Druckerei schauen, sie können Interviews mit Prominenten führen, eigene Themen recherchieren, Artikel schreiben und fotografieren. Ein monatlicher Bildungsbrief informiert sie per E-Mail unter anderem über das Presserecht, die notwendige Trennung von Nachricht und Meinung sowie den Aufbau einer Tageszeitung.

Seit dem Projektstart im Jahr 2010 haben sich bereits 800 Auszubildende an „Zukunft Bilden“ beteiligt. Den Nutzen des Projektes verdeutlichte Bettina Rothärmel, Leiterin der Verlagskoordination des Braunschweiger Zeitungsverlages: „Die Lese-, Sprach- und Medienkompetenz junger Menschen wird gestärkt.“

Wissenschaftler der TU Braunschweig haben das schon im ersten Projektjahr mit einer Studie nachgewiesen. Ihre wichtigsten Ergebnisse:

- Die Allgemeinbildung etwa in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Geografie steigt.
- Zeitungsleser können Ereignisse und Sachverhalte besser einordnen.
- Zeitungslesen erzeugt eine anhaltende Lust auf neue Informationen.
- Die Verbundenheit mit der Region steigt.

Die Forscher fassen es so zusammen: Wer Zeitung liest, kann mitreden, traut sich mehr zu und wird selbstbewusster.



Alte Technik – fetzige Ideen. Die Auszubildenden werden lesen, bewerten, recherchieren, schreiben. Fotos: Peter Sierigk

Zwei Auszubildende von BS Energy haben das gestern eindrucksvoll bewiesen. Marisa Baule und Laura Rattunde sind Teilnehmer aus dem zurückliegenden Zukunft-Bilden-Jahrgang und stellten den neuen Teilnehmern ein besonderes Projekt vor: Sie und vier weitere Azubis be-

stehen, sondern er geht den Dingen auf den Grund.“

Neugier zeichnet aber auch einen guten Zeitungsleser aus, machte Projektleiterin Nadine von Wille deutlich. „Wer Zeitung liest, der erfährt, was in der Welt und im Dorf nebenan passiert; der weiß aber auch mehr über Karrierechancen. Man liest außerdem, wie die Chancen von Eintracht Braunschweig stehen, in die 1. Bundesliga aufzusteigen – oder welche Chancen der VfL Wolfsburg hat, die Meisterschale zu holen.“

„Zukunft Bilden“ ist das dritte medienpädagogische Projekt des Braunschweiger Zeitungsverlages – neben „Taki“, Tageszeitung im Kindergarten, und „Schulz“, Schule und Zeitung. Mitinitiatoren sind die Braunschweigische Landessparkasse und Volkswagen. Weitere Partner sind die Evangelische Stiftung Neuerkerode, die VW Financial Services

AG und BS Energy. Die Bürgerstiftung Braunschweig ist Treuhänderin des Bildungsfonds, aus dem Auszubildende kleiner Betriebe kostenlose Zeitungsabos bekommen.

## SERVICE

Informationen zum Projekt gibt es im Internet unter [www.zukunftbilden.org](http://www.zukunftbilden.org). Anmeldungen sind noch möglich. Kontakt zum Projektteam unter Telefon 0531 / 39 00 590. Die Bildungsinitiative bei Facebook: [www.facebook.de/zukunftbilden](http://www.facebook.de/zukunftbilden)

## Sehen

Sie mehr!

Weitere Fotos von der Auftaktveranstaltung im Pressehaus finden Sie unter

[www.braunschweiger-zeitung.de](http://www.braunschweiger-zeitung.de)

„Ich finde es spannend, wie täglich eine neue Zeitung entsteht. Darüber will ich mehr wissen.“

Anna Darina Schwarz



richten regelmäßig über Veranstaltungen, die ihr Unternehmen sponsert, etwa Spiele von Eintracht Braunschweig und den Phantoms oder das Burgplatz-Open-Air des Staatstheaters. Ihre Interviews, Artikel und Fotos erscheinen im firmeneigenen Intranet und im Kundenmagazin des Energieversorgers. „Wir hatten einfach Lust, mehr zu machen“, sagte Marisa Baule. „Die Schreibwerkstatt bei der Zeitung hat uns dabei sehr geholfen.“



„Ich habe bislang selten Zeitung gelesen, will jetzt aber intensiv damit anfangen. Außerdem bin ich gespannt auf das Zusatzprogramm, etwa die Fahrt zum Grenz-museum in Berlin.“

Kolja Hanses (26), Saturn, Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann



„Zeitungslesen hat mehrere Vorteile, vor allem gegenüber dem Fernsehen: Man kann die Zeitung überall mit hinnehmen, und man konzentriert sich mehr.“

Madeleine Meisner (20), Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt, Ausbildung zur Feinwerkmechanikerin



„Mich reizt an dem Projekt, dass es um ganz andere Inhalte geht als bei unserer Ausbildung. Außerdem können wir uns bei ‚Zukunft Bilden‘ auch selbst kreativ einbringen.“

Christopher Härke (18), Braunschweigische Landessparkasse, duales Studium Bankkaufmann



„Durchs Zeitungslesen bleibt man immer auf dem neuesten Stand – das ist mir wichtig. Ich habe früher schon mal Artikel für eine Zeitung geschrieben und würde das gern wieder tun.“

Katharina Blankenstein (21), Tischlerei Budries, Ausbildung zur Tischlerin

## WORTSCHATZ

## Wie lieb sind doch die Banker!

Die Harald-Likus-Kolumne



Das der Ausdruck „Mitbewerber“ als beschönigende Formulierung für knallharte Konkurrenz in Gebrauch ist, hat sich herumschwadroniert. Nun aber drang aus dem Wirtschaftsleben, ja sogar aus der heftig erschütterten Finanzwirtschaft ein neuer Euphemismus an unser Ohr. Selbst das Wort Mitbewerber hat nicht die nette Glätte, nicht die ultraseriöse Hochnäsigkeit unseres neuen Lieblingsausdrucks. Er lautet: Marktbegleiter.

Charmant, nicht wahr? So höflich von oben herab. Marktbegleiter, das wäre ja wohl auch der gut dressierte Gatte, der seiner Holden auf dem verregneten Wochenmarkt vor dem Spargelstand mit dem Schirm zur Seite steht. Das Wort spricht nie und nimmer einen gefährlichen Rivalen an, sondern jemanden, der sich, nun ja, ebenfalls tapfer bemüht. Ob es den Finanzakrobaten gelingt, mit dieser neuen Nettigkeit die Währungsfrage zu meistern, etwa im Sinne des folgenden Sprüchleins?

Plötzlich merkt der Eurofighter/  
Nur gemeinsam kommt man weiter/  
Der eine hält des anderen Leiter/  
Jeder mag den Marktbegleiter.

Tja, aber irgendwann wird die Krise hoffentlich doch mal überstanden sein. Und dann, liebe Freunde, dann hat es sich ausgemarkt begleitet. Dann fliegen wieder die Fetzen. Bestimmt.

## MELDUNG

## Missbrauchsfall auch in Helmstedt – Täter gestand vor Gericht

Von Christoph Knoop

WOLFSBURG. In dem Prozess gegen einen 34-Jährigen aus dem Landkreis Helmstedt wegen Anfertigung von Kinderpornografie kam es gestern zu einer überraschenden Wende: Der Angeklagte, ein Ex-Nazi, der lange für eine Wolfsburger Bildungseinrichtung gearbeitet hatte, gab im Kern zu, auch im Landkreis Helmstedt ein Kind nackt fotografiert und angefasst zu haben. „Mehrere Eltern hatten sich bei der Polizei gemeldet. Diese Fälle wurden untersucht“, erläuterte Staatsanwalt Sebastian Kreiner.

Bei einem heute zehnjährigen Mädchen erhärtete sich der Verdacht. Das Kind soll öfter im Haus des dreifachen Familienvaters im Landkreis Helmstedt zu Besuch gewesen sein. Der Angeklagte soll das Kind Ende 2011 nackt fotografiert und in drei Fällen sexuelle Handlungen an dem Kind vorgenommen haben.

Der Angeklagte erklärte sich im nichtöffentlichen Teil der Sitzung. Laut Prozessbeobachtern räumte er dabei im Kern nicht nur den Fall im Raum Helmstedt ein, sondern bestätigte auch den Vorwurf, dass er ein damals elfjähriges Mädchen in Rastatt fotografiert haben soll, während das Kind vom Stiefvater missbraucht wurde.

Die beiden Fälle sollen jetzt zusammengefasst werden. Am 4. Oktober soll der Prozess fortgesetzt werden.